



**Gute Neuererarbeit leisten die Genossen in der Streckzwirnerlei des VEB Chemiefaserwerk „Herbert Warnke“. Und ihrem Beispiel eifern die FDJ-Mitglieder nach. So konnte das Jugendkollektiv dieses Bereiches, dem Carola Hoffmann angehört, im September auf der Messe der Meister von morgen einen Ehrenpreis des Rates des Bezirkes entgegennehmen.**

Foto: Ursula Wenzel

**Schaftlicher Arbeitsstil der Parteileitung und straffe Organisation besonderen Einfluß. A und O wissenschaftlichen Arbeitsstils ist die Kollektivität. Sie schließt die volle Wahrnehmung der persönlichen Verantwortung durch jeden einzelnen ein. Hier läßt die Leitung der B PO keine Abstriche zu.**

**Zum wissenschaftlichen Arbeitsstil gehört die straffe Parteikontrolle. So prüfen wir regelmäßig, wie wichtige Themen des Planes Wissenschaft und Technik, die entscheidend sind für einen hohen Leistungsanstieg, verwirklicht werden. Unsere Parteileitung bedient sich häufig ehrenamtlicher Arbeitsgruppen. Sie erarbeiten**

**für sie aussagekräftige Materialien, aus denen sie Konsequenzen für die politische Führung ableitet.**

**So ist die Analyse der Kampfkraft in unserer BPO nicht etwa das Ergebnis einer einmaligen, mit großem Kraftaufwand betriebenen Aktion, sondern Resultat ständiger, zielgerichteter Parteilarbeit. Und so sichern wir die Einheit von Beschluß, Durchführung, Kontrolle und Analyse und gelangen auf diese Weise zu neuen Erkenntnissen und höher gesteckten Zielen.**

**Norbert Braeuer**

Parteisekretär im VEB Chemiefaserwerk „Herbert Warnke“  
Wilhelm-Pieck-Stadt Guben

## Information

### Arbeitszeitfonds wird besser genutzt

Genosse Reinhard Körber, Automattendreher im VEB Rotasym Pößneck, entwickelte eine Wettbewerbsinitiative unter der Losung „Gut genutzte Arbeitszeit - dafür täglich tatbereit“. Er ging bei dieser Initiative von der Überlegung aus, daß der Arbeitszeitfonds zu den größten gesellschaftlichen Reichtümern gehört. Die Bedeutung einer jeden Minute Arbeitszeit nimmt angesichts der wachsenden wirtschaftlichen Dimensionen und der komplizierter werdenden außenwirt-

schaftlichen Bedingungen ständig zu.

Das Kollektiv des Genossen Körber trug durch eine bessere Ausnutzung der Arbeitszeit wesentlich dazu bei, 220 000 Wälzlager über den Plan zu produzieren. Der Betrieb konnte dadurch bis zum 31. August 1980 zwei von drei zusätzlichen Tagesproduktionen erwirtschaften.

Aber noch sind nicht alle Reserven ausgeschöpft, um die Arbeitszeit besser auszunutzen. Dazu gehören die fliegende Schichtübergabe un-

mittelbar an der Maschine oder am Arbeitsplatz, die Staffelfung der Pausen, die unbedingte Einhaltung der Pausen und die Senkung der unproduktiven Zeit. Unter Leitung des Betriebsdirektors wurde ein zentraler Arbeitsstab gebildet, der die Aufgabe hat, weitere politisch-ideologische, organisatorische und leitungsmäßige Voraussetzungen zu schaffen, um diese Reserven noch besser nutzen zu können. Unter aktiver Mitarbeit der Werktätigen aus den Kollektiven sichert der Arbeitsstab ein rasches Umsetzen der dazu festgelegten Maßnahmen.

(NW)